

Bei Zachäus wird der Tisch gedeckt

Familiengottesdienst mit Taufen und unter Mitwirkung des Kindergartens

Vorspiel

Lied: Du hast uns Herr gerufen

Begrüßung

Lied: Zachäus eg 637, 1-2

Eingangswort

Psalm 23 mit Lied: Zu dir Herr, komme ich als Gast (aus: Dir kann ich alles sagen, Gott –Psalm Rheinischer Verband)

Gebet

Lieber Gott!

Wir danken dir. Du sorgst für uns. Alles was wir haben, kommt von dir.

Du hast uns lieb. Verzeih, wenn wir manchmal so leben, als wenn es dich gar nicht gäbe. Lass uns diesen Gottesdienst feiern mit reinen und bereiten Herzen. Amen.

Lesung: Mark 2,13- 17

Lied: Wenn einer sagt: Ich mag dich ...

Sprecherspiel Zächäus (gespielt vom Mitarbeitendenkreis)

Zachäus:

Da sitze ich nun hier im Baum. Ich habe mich durchgedrängt durch die Menschenmenge. Jesus soll in unsere Stadt kommen. Weshalb ich auf dem Baum sitze? Weil keiner mich durchlassen wollte. Alle drängten sich nur noch dichter zusammen, als ich durchwollte. Ich bin klein. Wenn ich hinter den Leuten stehe kann ich Jesus nicht sehen. Ich bin klein. Aber ich bin nicht dumm. Ich bin einfach auf den Baum gestiegen. Von da kann ich Jesus sehen, wenn er kommt.

Ich bin Zachäus, Zachäus, der Zöllner. Zachäus – wenn die Leute meinen Namen aussprechen, dann klingt das ganz verächtlich. „Zachäus, der Zöllner“, sagen sie und rümpfen die Nase. Man hört geradezu, was sie denken: Sie denken: „Zachäus der Betrüger, der Halsabschneider.“

Ja, ich gebe es ja zu! Wenn sie mit ihren Waren zu mir kommen, nehme ich ihnen zuviel ab. Ich nehme ihnen mehr Geld ab, als ich müsste. Es stimmt! Ich werde reich davon. Aber das haben sie nun davon! Schon als Kind haben sie mich geärgert, weil ich so klein bin. Keiner wollte mit mir spielen. Immer haben sie mich gehänselt. Keiner mochte mich. Alle haben nur über mich gelacht. Immer und immer wieder. Aber als ich dann erwachsen war, da kam die Gelegenheit zur Rache!

Die Römer suchten einen Zolleinnehmer. Ich habe gesagt: Das mache ich! Das wollte ja sonst keiner. Wer mit den Römern zusammenarbeitet ist ja verhasst. Aber mich mochte ja sowieso keiner. Also habe ich die Zollstelle bekommen. Und alles, was ich jetzt mehr einnehme, als ich den Römern abgeben muß, das gehört mir.

Jetzt bin ich reich!

Aber glücklich bin ich nicht. Nein, so hatte ich mir das nicht vorgestellt: Keiner redet mit mir. Keiner mag mich. Neulich hat einer vor mir auf die Straße gespuckt, fast hätte er mich getroffen. Ja, wenn ich ehrlich bin; ich bin reich, aber ich bin nicht glücklich. Ich kann nicht mehr froh sein. Ich bin eigentlich immer unglücklich und traurig. Wenn mich doch nur einer mögen würde! Ich würde froh werden. Aber niemand mag mich.

Aber höre ich da nicht meinen Namen? Das klingt ganz anders als sonst, wenn die Leute ihn aussprechen. Es klingt so liebevoll! Träume ich?

Jesus:

Zachäus! Zachäus!

Zachäus:

Ich war wohl so mit meinen Gedanken beschäftigt, dass ich gar nicht gemerkt habe, dass Jesus gekommen ist! ... Ja, Herr! Ich bin hier oben im Baum!

Jesus:

Zachäus, komm von deinem Baum herunter! Ich will heute dein Gast sein! Nimm mich mit in dein Haus. Ich will mit dir das Abendmahl feiern.

Zachäus:

Ja, Herr! Ich komme. Ich komme ganz schnell.

Wie Jesus meinen Namen ausspricht! Er mag mich! Und er will bei mir zu Gast sein! Nicht bei jemand anderem . Bei mir! Bei mir!

Jesus:

Zachäus, die Menschen mögen dich nicht!

Zachäus: Ich weiß. Sie haben ja auch allen Grund dafür.

Jesus: Gott hat dich lieb Und ich bin dein Freund. Gott gibt dir Kraft zum Guten. Gott ist für dich da. Er stärkt dich.

Zachäus:

Ja, ich werde die Kraft haben mich zu ändern. Aber erst einmal sollst du zu mir kommen. Du sollst mein Gast sein.

Ich laufe schon vor! Komm du langsam nach Ich bereite alles vor. ... Er mag mich!

Erzähler:

Und so kam es, dass Jesus zu Gast bei Zachäus war. Lange sprachen sie miteinander.

Zachäus spürte: Jesus mag mich. Gott liebt mich. Er gibt mir Kraft zum Guten. Gott ist mein Freund. Gott ist für mich da.

Und als sie dann miteinander das Brot teilten und den Wein tranken, da strahlte Zachäus über das ganze Gesicht. Man sah ihm seine Freude an. Und er sagte: Jesus, alles, was ich den Menschen zuviel abgenommen habe, gebe ich ihnen zurück.

Dein Besuch hat mich verändert.

Lied: 637,3-4

Predigt:

(bei der Predigt wird der Tisch mit den kursiv gesetzten Gegenständen gedeckt, die Kinder halten die benötigten Figuren an Stangen hoch. Die Figuren werden im Laufe der Predigt an den Tisch gesetzt.)

Liebe Gemeinde! Liebe Kinder!

Wenn Besuch kommt, wird vorher der Tisch schön gedeckt.

Überlegt einmal mit, wie der Tisch gedeckt sein soll!

Da kommt erst einmal eine schöne Tischdecke auf den Tisch.

Dann werden die Tassen und Teller geholt.

Besteck darf auch nicht fehlen.

Zu trinken soll es geben! Eine Kanne mit Milch !

Die Erwachsenen trinken sicher Kaffee.

Manch einer nimmt nicht nur Milch in den Kaffee, sondern auch Zucker.

Was soll es zu essen geben? Kuchen, wenn Besuch kommt!

Jetzt sieht unser Tisch schon gut aus. Aber er könnte noch schöner sein! Wie könnten wir ihn noch schöner machen?

Wir stellen noch Blumen dazu!

Und kurz bevor der Besuch kommt, zünden wir noch eine Kerze an.

So, jetzt kann der Besuch kommen!

II

Ich stelle mir vor, so war das auch damals bei Jesus. So wie ihr jetzt, haben ihm die Menschen auch den Tisch gedeckt und gesagt: Komm, Herr Jesus, sei du unser Gast!

Bei Zachäus jedenfalls war das so. Ihr habt eben gesehen wie schnell der nach Hause gelaufen ist um den Tisch zu decken. Viel schneller als Jesus und seine Freunde ihm folgen konnten. In aller Eile hat er den Tisch gedeckt und alles vorbereitet. Und kaum war er fertig, da kam *Jesus* auch schon.

“Komm, setz dich auf den Ehrenplatz, hat *Zachäus* ihm gesagt. Hier in die Mitte! Ich setze mich ganz dicht neben dich!”

“Und auf die andere Seite kommen deine Freunde, die *Jünger*.”

Da kamen auch Mütter mit ihren Kindern. Zachäus war so glücklich, dass er sagte: “Kommt auch ihr herein, auch wenn ihr sonst gar nicht mit den Männern zusammen essen dürft. Heute - bei Jesus - ist das anders. Kommt alle mit an den Tisch zu Jesus!”

Alle an einem Tisch! An einem Tisch mit Jesus! So war das damals. Aber Jesus wollte noch mehr Menschen an seinem Tisch haben. Er hat gesagt: Geht hin in alle Welt zu allen Menschen. Ich will sie alle bei mir haben. Und deshalb dürfen noch viel mehr zu ihm an den Tisch kommen.

Auch die Menschen mit anderer Hautfarbe: die mit ganz dunkler Hautfarbe: die *Schwarzen!*

Und auch die mit gelber Hautfarbe, die *Chinesen!*

Auch die mit roter Hautfarbe gehören mit Jesus an den Tisch: Die *Indianer!*

Schwarze, Weiße, Rote, Gelbe, Jesus hat sie alle lieb.

III

Auch die ganz kleinen Kinder dürfen zu Jesus kommen. Oder zu ihm gebracht werden. So wie heute die Kinder, die getauft werden. Sie gehören auch zu Jesus. Deshalb wollen wir jetzt auch die Figur mit *den Namen der Kinder, die getauft werden*, mit an den Tisch holen. Und die *Eltern und Paten* gehören natürlich auch dazu - deshalb stehen ihre Namen mit darauf.

Alle an einem Tisch mit Jesus! Da sind aber noch Plätze frei - alle können es also noch nicht sein!

Ja, richtig: Die Figuren auf denen alle unsere Namen stehen, die setzen wir jetzt auch noch mit an den Tisch. Denn wir alle gehören zu Jesus. Jetzt sind wir alle an einem Tisch mit Jesus. Wir alle gehören zu ihm. Und darüber sind wir froh. Wenn man froh ist singt man. Deshalb wollen wir das, was wir eben nur gesprochen haben, als Lied singen: Zu dir Herr komme ich als Gast. Du lädst mich ein Amen.

Kanon: Zu dir, Herr, komme ich als Gast oder ein anderes Lied

Taufen

Lied: Ich bin getauft auf deinen Namen eg 200, 1

Fürbitten

Vaterunser

Segen

Dieter Witt